

Extra-Blatt Nr. 34: „Leinwanderei“ erscheint mit dem 8. Hefte.

Moderne Bett- und Tischwäsche.

Wie bei der Leibwäsche, über welche die Nr. vom 2. März d. J. eingehend berichtete, ist es auch bei Bett- und Tischwäsche nicht mehr Brauch, sich für die ganze Lebenszeit zu versorgen. Auch hier hat die wechselnde Mode ihren Einfluß ausgeübt. Im Gegensatz zu früheren Zeiten, in denen die Hausfrau ihren Stolz darin setzte, in großen Schränken und Truben das schneeweiße Linnen aufzuspeichern, bietet ihr heute die Reichhaltigkeit der Ausstattung, die Verschiedenheit der Formen und des Materials einen Ersatz für die geringere Menge der Gegenstände.

Glattes weißes Leinen ist nicht mehr das einzige zur Bettwäsche verwendete Gewebe; Leinen- und Baumwollen-Damast, sowie Chiffon und, für schlichte Wäsche, Dowlas werden ebenso häufig gewählt. Mit dem Verschwinden des Vorurtheiles, daß nur glattes Leinen zu Bettwäsche möglich sei, kommen für diese auch die farbigen Verzierungen mehr und mehr zur Aufnahme. Welch ein weites Feld der Thätigkeit sich fleißigen Händen hier eröffnet, bekunden die in der heutigen Nummer enthaltenen Abbildungen. Ob aber weiß oder farbig ausgeführt, immer werden die Verzierungen, was Feinheit und Reichthum verlangt, sich danach zu richten haben, ob die betreffenden Wäsche-Gegenstände zum Schmucke oder zum täglichen Gebrauche dienen sollen, wie denn ein sogenanntes Parade-Kissen eine reichere Ausstattung, besonders an Schleifen und Spitzen, als ein gewöhnliches Kissen zuläßt.

Derselbe auch die quadratische Form der Kissen vor, so sind doch auch längliche in allen Größen, sowie Kopfkissen sehr gebräuchlich. In Betreff der Steppdecken ist zu bemerken, daß sie durch die mit dem Wollregime eingeführten wollenen Schlafdecken ein wenig verdrängt werden. Unter letzteren sind solche von wunderbarer Weichheit und Feinheit, dabei äußerst zart in den Farben; freilich sind sie auch sehr kostspielig und daher nicht von Jedem zu erwerben. Ihre hübsche farbige Band-Einfassung läßt sich indes bei der einfachsten Schlafdecke anbringen. Wie bei den Kissen, so hat sich auch die Form der Leberstöpsel etwas geändert, insofern als die über die Decke tretenden Stofftheile an den Ecken nicht mehr durch Naht verbunden, sondern nur ungelegt und aufgeschöpft werden. Die Leberschlag-Ecken, die um die Breite des Leberchlages länger als die Decke geschnitten werden, überragen diese beliebig an den Seiten und schließen dann oft mit einem gestickten Vogenrande ab. Was die Art der Ausstattung betrifft, so läßt sie an Mannigfaltigkeit nichts zu wünschen übrig. In erster Reihe erwähnen wir Häkelarbeit, in Gestalt von Einfäßen und Spitzen, von den allereinfachsten bis zur Imitation der genähten prächtigen Reticella. Diese, sowie irische, Bändchen, Klöppel- oder Filz-Spitzen sind gediegen und wirkungsvoll, lassen sich auch durch eingelegte Fäden und lose Stiche farbig verzieren. Mit zu den schönsten Garnituren zählen die Durchbruch-Arbeit und die point-d'armes-Stickerei, die sich öfter mit Weißstickerei verbindet; letztere, sowie Madeira-Stickerei haben sich durch ihren praktischen Werth seit langem Bürgerrecht erworben. Von hübscher Wirkung sind auch breite, untergesteppte Stoffstreifen oder Schmale, in Schlangenlinien aufgesetzte Blenden. Auch hier tritt keine Hohlnaht oder Weißstickerei häufig hinzu. All diesen reichen Ausstattungen gegenüber verdient eine einfache, doch nicht minder wirkungsvolle Verzierung erwähnt zu werden: es sind dies mehr oder weniger breite Plüsch aus geraden Batist-Streifen, die, mittelst schmaler aufgesetzter Blende auf dem Bezuge befestigt, am Außenrande einen fein gezähnten Lanquetten-Abschluß erhalten. Practisch und gediegen sind ferner die großbogigen Lanquetten, welche nicht angefeht, sondern direct in den Rand des Bezuges gearbeitet und 1 Cent. tiefer durch eine Hohl- oder Steppnaht abgeschlossen werden. Farbige, im Stieflich gearbeitete Verzierung lehnt sich theils an die Damastmuster an, deren Contouren sie kräftig hervorhebt, theils bildet sie, mit Plattstich vereint, Zweige und Ranken auf glatten Leinwandgrunde. Angesehte farbige Batist-Streifen ergeben Verzierungen, mit denen bunte Batist-Bettdecken harmoniren. Das Neueste sind abgepöht

gewebte Bezüge, deren Rand-Bordüre häufig farbige Musterung zeigt. Form und Größe des Kissens bestimmen nicht allein, ob die Verzierung nur an drei oder an allen vier Seiten anzubringen ist, sondern den endgültigen Ausschlag giebt hier der eigene Geschmack, vor dem selbst die Mode etwas zurücktritt.

Beim Zeichnen oder Merken der Bettwäsche hat man die Wahl zwischen einzelnen Buchstaben und Monogrammen verschiedener Größe, deren Stellung in der Mitte oder in den Ecken, am oberen oder unteren Rande, wie sie aus den Abbildungen der heutigen Nummer ersichtlich, ebenfalls durchaus von dem eigenen Geschmacke abhängt. Bei der Ausstattung für eine Braut ist es neuerdings gebräuchlich, den beiden Anfangsbuchstaben ihres eigenen Namens den ihres künftigen Familien-Namens hinzuzufügen. Die Ausführung der verzierenden Buchstaben oder Monogramme hängt im Allgemeinen von der übrigen Ausstattung der Wäsche ab. Besteht

Volant untrübete Grundform fällt der 320 Cent. weite Kopf vorn und seitwärts eingereicht, hinten in sich beugende Falten geordnet. Derselbe ist über dem 5 Cent. breiten Randsaume 40 Cent. hoch mit Band besetzt und am oberen Rande durch schmalen Schnurvorstoß gesichert. Der gleich dem Kopfe hinten zum Haken eingereichte runde Gürtel mißt 6 Cent. Breite. Rings untertretend zeigt die Schößtaile den Oberstoff der Rückentheile je in zwei von Sammetband unterbrochene Falten geordnet, während die in der Mitte unsichtbar geschlossenen Vordertheile ein links aufgesetzter, rechts übergehalter, krauser Garnitur-Theil ausstatten. Die Verzierung desselben mit Sammetband, sowie mit einem Sammet- und einem Stoff-Revers läßt Abb. 1 deutlich erkennen. 5 Cent. hoher Stehragen. Dem mit großer Kugel geschmittenen Oberarmel werden an der inneren Naht drei schräg laufende Falten eingelegt. 2, 56-57 u. 62. Anzug mit abstechendem Kermel.

Schnitt-Übersicht: Abb. 62.

Zu schwarzer Armure-Seide ist grauer, fein carierter Wollstoff für den hübschen, mit den Abb. 2 u. 56 in Vorder- und Rückansicht dargestellten Anzug verwendet. Ein 4 Cent. breites, schwarzes Seidenband begrenzt den unteren Rand der ganz aus schrägen Stoffbahnen zusammengesetzten, geschlossenen Rock-Draperie, deren Maßverhältnisse Abb. 62 veranschaulicht. Die Draperie ist mittelst einiger Stiche auf der Rock-Grundform befestigt und am oberen losen, 5 Cent. breit nach innen ungelegten Rande mit Haken versehen, denen auf der Schößtaile angebrachte Defen entsprechen. Die kurze Bruchlinie bei 185 bezeichnet die vordere Mitte; links davon hat man den Stoff bei 196 unter der aus Abb. 2 ersichtlichen Bandschleife in einige Falten zu raffen. Im Lebigen bleibt der obere Rand von 150 bis 250 glatt, wird dann für das hintere Arrangement (siehe Abb. 56) links von 250 bis 285 eng gefaltet, Kreuz auf Kreuz treffend in eine Schlaufe geordnet und bis Punkt fest eingereicht. Punkt auf Punkt treffend (siehe den zweiten bei 32) bildet sich um den in der hinteren Rockmitte befindlichen Schließ eine Schlaufe; nun wird der Rand bis 72 wiederum eingereicht, Stern auf Stern treffend in eine Schlaufe abgenäht und bis 150 dicht eingefaltet. Die einfache Schößtaile zeigt beide Vordertheile wie Rücken- und Rückeneiten-theile, letztere soweit sie unter dem spitz übergreifenden Wollstoffe sichtbar bleiben, mit Seide bekleidet. Von der rechten Schulter aus legt sich ein 50 Cent. breiter, mit in die Seiten-naht gefalteter, gefalteter Schrägstreifen über die unsichtbare vordere Schlußvorrichtung. Der Kermel ist oben mit gefalteter, unten mit glatter, in einer Jacke über die Falten greifender Seide bekleidet und mit feinem spizen Aufschlage ausgestattet. Zur promenadenmäßigen Vervollständigung des Anzuges dient der auf Abb. 57 dargestellte Pelertinen-Kragen aus Wollstoff, den ein feiner seidener Umlegebogen und eine den vorderen Schluß bedeckende reiche Band-Schleife ausstatten. Die Grundform bildet eine spitze Paffe von 15 Cent. hinterer und 11 Cent. vorderer Länge. Hieran schließt sich ein 185 Cent. weiter, vorn 26, hinten 22 Cent. langer, ausgeschlagener



1. Anzug mit rundem Gurte. Siehe die Rückansicht, Abb. 52.

2. Anzug mit abstechendem Kermel. Siehe die Einseitsansicht, Abb. 56-57, die Schnitt-Übersicht, Abb. 62.

die Verzierung z. B. aus Durchbruch-Arbeit oder point d'armes-Stickerei, so sucht man die Buchstaben mit dieser in Uebereinstimmung zu arbeiten, doch sind andere Arten der Technik, wie Stieflich- oder Plattstich-Stickerei nicht ausgeschlossen, wie diese sich wiederum zur farbigen Ausführung besonders eignen. Die Farben selbst sind durch die übrige farbige Garnitur vorgeschrieben, doch pflegt man die Wäsche der Dienerschaft stets roth und mit kleiner, nur von der Ordnung bedingten Buchstaben und Zahlen zu zeichnen.

Die Aenderungen, welche Leib- und Bettwäsche in neuester Zeit erfahren, sind nicht ohne Einfluß auf die Tischwäsche geblieben, sowohl was die Zahl, als Material und Ausstattung der Bedeckung betrifft. Neben den feinen Damast-Gespinnsten kommt das kräftige Jacquard-Gewebe wieder zu Ehren, außerdem ein schönes Varet-Leinen, welches bei Vorliebe bei farbiger Verzierung oder zur Ausstattung mit Spitzen gewählt wird.

Die Aenderungen, welche Leib- und Bettwäsche in neuester Zeit erfahren, sind nicht ohne Einfluß auf die Tischwäsche geblieben, sowohl was die Zahl, als Material und Ausstattung der Bedeckung betrifft. Neben den feinen Damast-Gespinnsten kommt das kräftige Jacquard-Gewebe wieder zu Ehren, außerdem ein schönes Varet-Leinen, welches bei Vorliebe bei farbiger Verzierung oder zur Ausstattung mit Spitzen gewählt wird.

Die Aenderungen, welche Leib- und Bettwäsche in neuester Zeit erfahren, sind nicht ohne Einfluß auf die Tischwäsche geblieben, sowohl was die Zahl, als Material und Ausstattung der Bedeckung betrifft. Neben den feinen Damast-Gespinnsten kommt das kräftige Jacquard-Gewebe wieder zu Ehren, außerdem ein schönes Varet-Leinen, welches bei Vorliebe bei farbiger Verzierung oder zur Ausstattung mit Spitzen gewählt wird.

1 u. 82. Anzug mit rundem Gurte. — Zu dunkelblau und weiß gestreifter Körperleide bildet blauer Sammet Kermel und den 2 1/2 Cent. breiten Gurt, gleichfarbiges Sammetband Rock- und Taillenbefalt. Ueber die mit 10 Cent. hohem, ausgeschlagenem

Volant, dessen Ansatz fein verflücht aufgesetzter zweiter Volant von gleicher Weite und 13 Cent. Breite deckt.

3. Kopfschleife mit Schleifenschmuck. — In feiner Leinwand bezug der Kopfschleife ist an feinen mit Zug-Einrichtung versehenen Querrändern mit breiter Spitze besetzt. Die Reticella-Spitze, Abb. 65, sowie die Häkelspitze, Abb. 15 der vorliegenden Nummer, geben geeignete Vorlagen, doch können auch Valenciennes-, Klöppel- oder Torchon-Spitzen hierzu Verwendung finden.

4. Kissenbezug mit Plüsch-Garnitur. — In feiner Leinwand Vorlage aus feinem Leinen von 70 Cent. Quadrat-Größe schließt in bekannter Weise vermittelst Knöpfe auf der unteren Seite. Die obere Seite garnirt, 5 Cent. vom Rande entfernt, ein 4 Cent. breiter untergesetzter Stoffstreifen, der, durch schmalen Durchbruch befestigt, wie eine abgepöhter Vorlage wirkt. Nach außen begrenzt den Bezug ein 7 Cent. breites lanquettirtes Plüsch aus Batist.

5. Plümean-Bezug mit geklöppelten Spitzen. — Dem fast quadratischen Bezuge (83 zu 85 Cent.) aus feinstem Leinen ist 4 Cent. vom Außenrande ein 3 1/2 Cent. breiter gerader Stoffstreifen, leicht eingehalten, aufgesetzt und der Ansatz durch eine schmale aufgesetzte Blende gedeckt. Den Stoffstreifen begrenzt eine glatt angelegte, 7 Cent. breite Klöppelspitze, welcher ein gleich

weiter, 5 Cent. über dem Bolant eingefügter geklöppelter Einsatz entspricht. Der Knopfschluß befindet sich an einem der 3/4 Cent. breit gesäumten Querränder. Befestigte Klöppelspitze bietet Abb. 39 der Nr. vom 1. Oct. 89.

6. Kleiner Kissenbezug mit reichem Schleifenschmuck. — Etwa 6 Cent. breiter Valenciennes-Einsatz, der beliebig durch Häfelarbeit (siehe Abb. 19 der Nr. vom 2. März d. J., sowie Abb. 21 der Nr. vom 1. Oct. 89), oder Klöppel-Arbeit (siehe Abb. 39 der Nr. vom 1. Oct. 89) ersetzt werden kann, garnirt, etwa 3 Cent. vom Rande aufgesetzt und mit farbiger Seide unterlegt, an drei Seiten den Kissenbezug aus Watiff. Eine Fülle farbiger Bänderstreifen vollendet die ebenso originelle, wie reizvolle Ausstattung. In der Farbe der Schleifen ist auch der große, in einer Ecke angebrachte Buchstabe ausgeführt, für den Abb. 7 eine entsprechende Vorlage bietet.

7. Buchstabe, Knötchen- und Stielstich-Stickerei. — Ein besonderes Interesse erhält der für Bett- und Tischwäsche bestimmte Buchstabe, Abb. 7, dadurch, daß derselbe einer dem IX. Jahrhundert angehörigen Pergament-Handschrift, welche sich in der Kärntner Hofbibliothek zu Donau-Eichingen befindet, entnommen wurde. Die gemalten Initialen sind von geschickter Hand auf verschiedenartigen Stoffe in mehreren Stadien nachgebildet, so daß sie sich für mancherlei Gegenstände verwerten lassen. Der mit Abb. 7 dargestellte Buchstabe, welchem andere folgen werden, ist in Stielstich mit blauem Garn contournirt und mit weißen Knötchen gefüllt. Selbstverständlich läßt sich der Buchstabe auch in anderen Farben, sowie ganz weiß arbeiten.



7. Buchstabe, Knötchen- und Stielstich-Stickerei. Zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen. Siehe auch Abb. 6.

4. Kissenbezug mit Stief-Garnatur.
5. Blumen-Bezug mit geklöppelten Spitzen.

8-Sa. Buchstabe. Durchbruch-Arbeit und point d'armes-Stickerei. — Schmuck-Buchstaben für Bettwäsche, in feinerer Ausführung auch für Taschentücher, wie Abb. 8 deren einen zeigt, lassen sich in jeder beliebigen Größe nach Buchstaben in Typen arbeiten. Man hat hierzu die Vorlage auf schräg gelegtes Typenpapier zu übertragen, wie Abb. 8a lehrt, so daß jede Type des Buchstabens einem Quadrate der auf schrägem Stoffe gearbeiteten Stickerei entspricht. Beim Ausziehen der Fäden schneidet man nur diejenigen ab, welche die Seiten der Quadrate bilden, während die für den Durchbruch ausgezogenen Mittelfäden unter den dichten Biereden von der links sich als Kreuzraht markirenden point d'armes-Stickerei befestigt werden. Für die Ausführung der letzteren verweisen wir auf Abb. 52 der Nr. vom 16. Febr. d. J.

9. Schlafdecke aus Flanell mit Ueberschlag-Lafen.
10. Kissenbezug mit Häfelarbeit. Siehe die Spitze, Abb. 15.

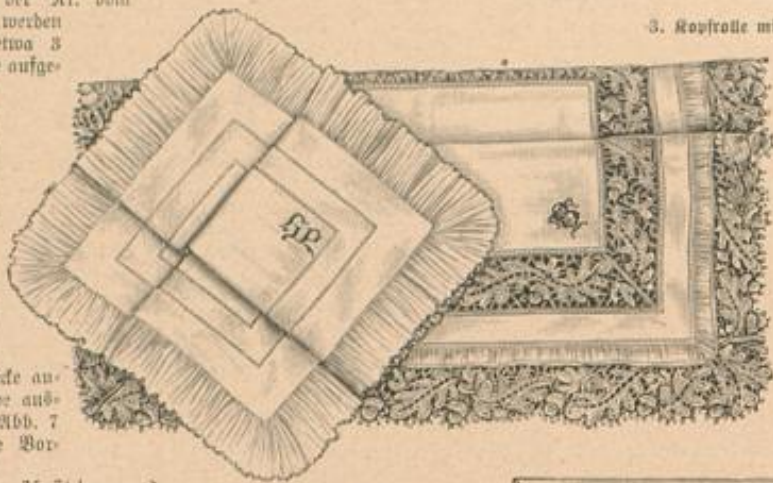
11. Kissenbezug mit zweifachem Durchbruch-Streifen.
12. Kissenbezug mit Durchbruch-Arbeit. Siehe den Einsatz, Abb. 30.
13. Kissenbezug mit farbiger Häfel-Arbeit. Siehe die Spitze, Abb. 17.

14. Kissenbezug mit gesticktem Randaufschluß.
15. Gebälkte Spitze mit Gebildung. Zur Ansetzung von Wäsche-Gegenständen. Siehe den Kissenbezug, Abb. 10.

16. Decke mit Strichstich-Stickerei. Siehe auch Abb. 26 u. 29.



3. Kissenbezug mit Schleifenschmuck.



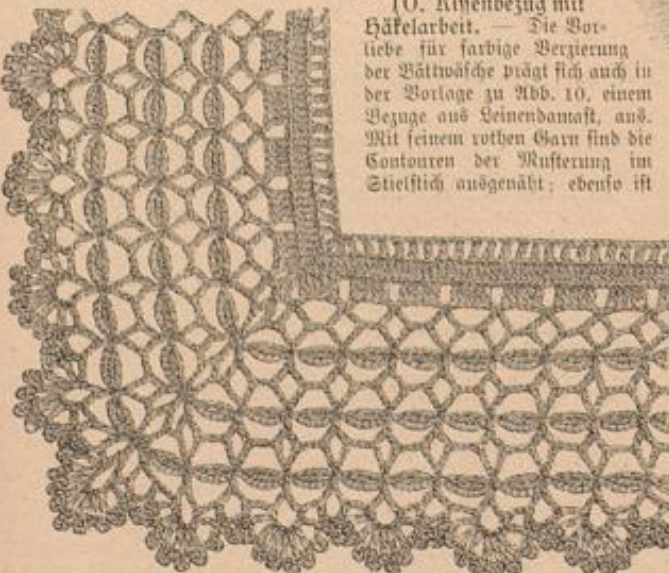
6. Kleiner Kissenbezug mit reichem Schleifenschmuck. Siehe auch Abb. 7



9. Schlafdecke aus Flanell mit Ueberschlag-Lafen.
10. Kissenbezug mit Häfelarbeit. Siehe die Spitze, Abb. 15.



12. Kissenbezug mit Durchbruch-Arbeit. Siehe den Einsatz, Abb. 30.
13. Kissenbezug mit farbiger Häfel-Arbeit. Siehe die Spitze, Abb. 17.



15. Gebälkte Spitze mit Gebildung. Zur Ansetzung von Wäsche-Gegenständen. Siehe den Kissenbezug, Abb. 10.

Quadrat mißt und 1 1/2 Cent. vom äußeren Rande durch einen mit Abb. 30 naturgroß veranschauligten Einsatz in Durchbruch-Arbeit verziert ist. Für diese hat man in den Ecken je fünf kleine Quadrate auszuscheiden, die Stoffränder durch Lanquetten zu sichern und die Lücken durch Kreuzfiguren in Guipure-Arbeit zu füllen; die dazwischen befindlichen festen Stoffquadrate verzieren lose aufliegende Stiche. Das Zusammenfassen und Annähen der losen Fäden, sowohl der schmälere wie breitere Durchbruch-Streifen, lehrt die naturgroße Abb. 30. Einen verwendbaren Einsatz in Durchbruch-Arbeit und point d'armes-Stickerei bietet Abb. 31.

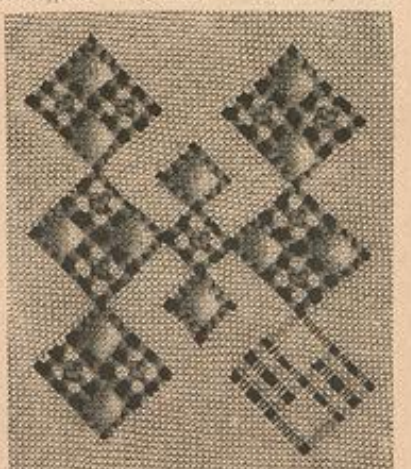
13. Kissenbezug mit farbiger Häfel-Arbeit. — An dem 7 1/2 Cent. im Quadrat messenden leinenen Bezuge, Abb. 13, ist, 3 Cent. vom Rande entfernt ein schmaler Hohlraum ausgeführt und 10 Cent. über demselben ein Einsatz in Häfel-Arbeit eingefügt. Für diesen bietet Abb. 17 eine naturgroße Vorlage, die beliebig weiß oder mit farbiger Verzierung gearbeitet werden kann.

14. Kissenbezug mit gesticktem Randaufschluß. — Unsere Vorlage, Abb. 14, zeigt neben den edigen Musterfiguren der einfachartig durch Hohlräume abgeschlossenen point d'armes-Verzierung einen durch Lanquetten gesicherten Fadenrand mit einer doppelten Reihe kleiner Nischen im Plattstich. Der in beliebiger Größe herzustellende Bezug schließt auf der Rückseite mittels Knöpfen.

15. Gebälkte Spitze mit Gebildung. — Abkürzungen: L. für Luftmaschine, f. M. für feste Maschine, St. für Stäbchenmaschine. — Die Herstellung der Spitze beginnt an ihrem inneren Rande mit einer Luftmaschinen-Rette. 1. Tour: Abwechselnd 1 L. und 1 St. in jede 2. Knäuel-M., in die Eckmaschine 4 St., je durch 1 L. getrennt.

2. Tour: St. in die Eckmaschine (d. B. in der Mitte der 4 St.) 5 St. — 3. Tour: 5 St. und 3 L. in steter Wiederholung, zwischen den St. 2 L. übergehen; in die Eckmaschine (3. der 5 St.) fassen je die letzte und die erste M. einer Stäbchengruppe und zwischen diese, 2 St. je durch 3 L. unter sich und von den anderen getrennt.

4. Tour: Zwei durch 7 L. getrennte St. in die 2. der 3 L. und 2 L. in steter Wiederholung für die Gebildung zwischen die beiden St. des mittleren und der beiden anschließenden Luftmaschinenbogen nur 1 L. — 5. Tour: 1 f. M. in die 4. der 7 L., 7 L., 2 dreifache St. in die erste der 7. und diese mit der auf der Kadel befindlichen Schlinge zusammen abziehen; an den Ecken vor und nach der f. M. noch je 1 L. — 6. Tour: Stets zu wiederholen, 1 zweifache St. in die f. M., 7 L., 1 St. in die Mitte der zweifachen St., und 2 L.; an der Ecke vor und nach dem mittleren Bogen nur je 1 L. — Die 5. und 6. Tour noch zweimal wiederholen, doch bei der zweiten



8. Buchstabe, Durchbruch-Arbeit und point d'armes-Stickerei. Zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen. Siehe das Typenmuster, Abb. 8a.

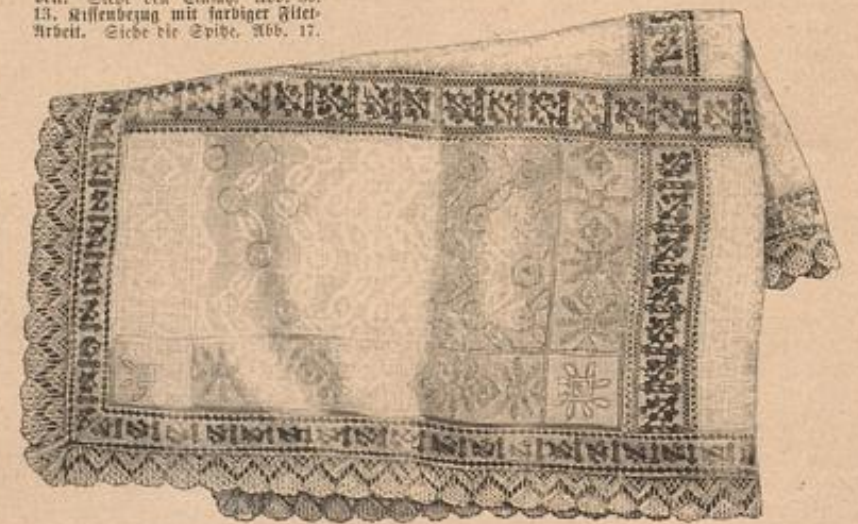


8a. Typenmuster zum Buchstaben, Abb. 8.

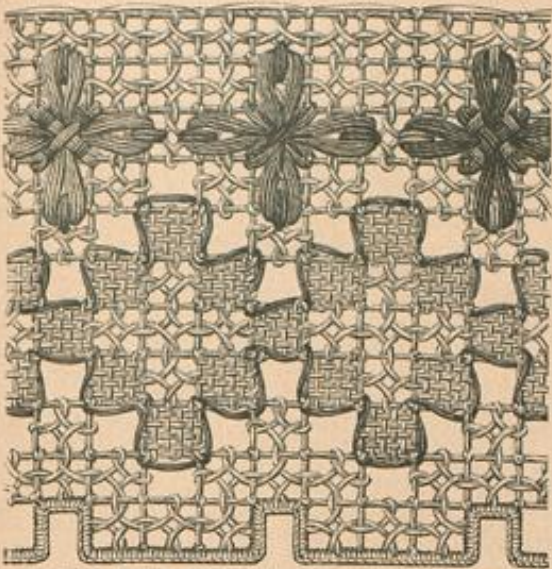
Wiederholung der 6. Tour an den Ecken statt 7 L., 9 L. häkeln. — 7. Tour: In steter Wiederholung um einen Bogen 2 f. M., getrennt durch 1 Picot (5 L. und 1 f. M. in die 1. L. zurück), und um den anderen Bogen 7 St. auch je durch ein Picot getrennt; in die 9 L. großen Eckbogen 9 St.

16, 26 u. 29. Decke mit Strichstich-Stickerei. — Die Decke, Abb. 16, zeigt eine hübsche Verwendung ererbter großer Servietten, die für den Gebrauch als solche dem heutigen Geschmack nicht mehr entsprechen. Zwei Servietten von je 80 zu 82 Cent.

Größe sind der Länge nach durchschnitten und die vier Theile durch farbige Stickerei-Streifen verbunden. An der Vorlage wurde für letztere auf 8 Cent. breitem leinenen Canवास-Bande ein Pörtchen mit rothem Garn in doppelseitigen Strichstich gestickt; das Typenmuster



16. Decke mit Strichstich-Stickerei. Siehe auch Abb. 26 u. 29.



17. Spitze. Farbige Ailet-Arbeit. Siehe den Kissenbezug, Abb. 13.

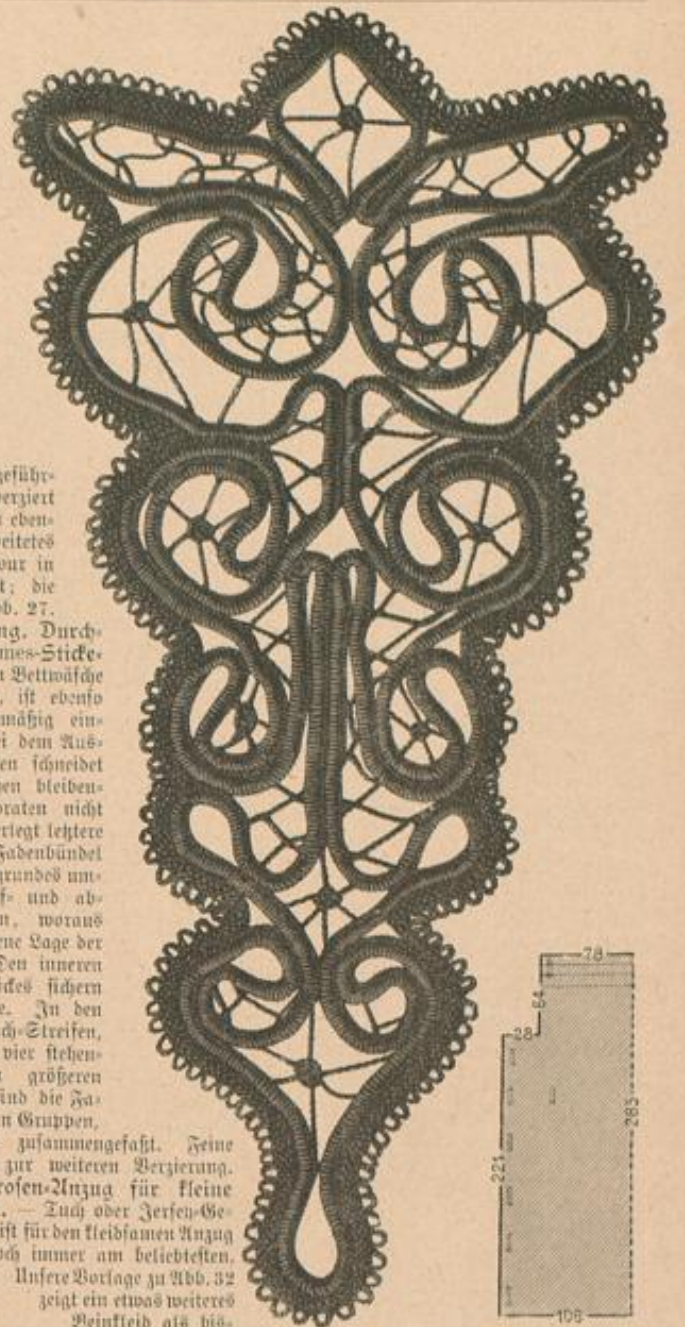
hierzu gaben wir bereits mit Abb. 3 in der Nr. vom 2. Februar d. J. Eine schmalere, nur 4 Cent. breite Spitze in gleicher Ausführung (siehe das Typenmuster, Abb. 26) schließt rings die Decke ab. Zur Verbindung der Streifen mit den schmal gesäumten Servietten dient die wie Kreuznaht wirkende Häkelarbeit aus weißem Garn, von der Abb. 29 ein Stück naturgroß giebt. Dieselbe bildet am Kuffenrande auch den Uebergang von dem schmalen Sticker-Streifen zu der 6 Cent. breiten Häkelspitze, für die Abb. 13 der heut. Nr. eine verwendbare Vorlage bietet. An Stelle der Häkelspitze kann man auch eine geklöppelte oder Ailet-Spitze (siehe Abb. 17) verwenden.

17. Spitze. Farbige Ailet-Arbeit. — Die auf geradem Ailet-Grunde mit weißem Garn im Stopfstich und point d'esprit gearbeitete Spitze, Abb. 17, läßt sich mit leichter Mühe zu einem Einsätze gestalten, indem man die in der Vorlage farbige ausgeführten Muster-Figuren

Schluß des Bezuges geschickt in bekannter Weise auf der unteren Seite. Gleiche Verzierung erhalten ein zu dem Kissen gehöriger Plümeau-Bezug und die Bettdecke. An Stelle der bunten Watistreifen kann auch farbige Ailet-Guirure, Häkelarbeit oder Stickerarbeit treten.

26-28. Wäscheband mit Strichstich-Stickerarbeit. — Unsere Vorlage erfordert ein 4 Cent. breites, 41 Cent. langes Ganevas-Band, welches an beiden Enden zugespitzt und mit dem in doppelseitigem Strichstich mit blauem Garn ausgeführten Bötchen, Abb. 26, verziert wird. Den Abschluß bildet ein ebenfalls mit blauem Garn gearbeitetes Häkelspitzen, dessen erste Tour in die Picots des Bandes greift; die weitere Ausführung erklärt Abb. 27.

31. Einsatz mit Eckbildung, Durchbruch-Arbeit und point d'armes-Stickerarbeit. — Der zur Verzierung von Bettwäsche bestimmte Einsatz, Abb. 31, ist ebenso wirkungsvoll, als verhältnismäßig einfach in der Ausführung. Bei dem Ausziehen der Fäden in den Ecken schneidet man dieselben neben den stehen bleibenden Stoff-Quadraten nicht ab, sondern unterlegt letztere mit ihnen. Die Fadenbündel des feinen Gittergrundes umnäht man in auf- und absteigenden Reihen, woraus sich die verschiedene Lage der Stiche ergibt. Den inneren Rand des Eckstückes sichern Languetten-Stiche. In den breiten Durchbruch-Streifen, welchen zweimal vier stehenbleibende Fäden größeren Halt verleihen, sind die Fadenbündel theils in Gruppen, theils kreuzweise zusammengefaßt. Feine Kreuznaht dient zur weiteren Verzierung.



18. Rückansicht zum Anzuge für kleine Mädchen, Abb. 48.

zu beiden Seiten der Kreuze wiederholt. Diese sind mit farbigen Fäden zu umziehen und die Fäden des Randes durch Languetten zu sichern. Abb. 13 zeigt die zum Einsätze gestaltete Spitze als Verzierung eines Kissen-Bezuges.

19. Passenterie Garnitur. — Mit Abb. 19 geben wir eine der Garnituren, wie sie die Ausstattung der Frühjahrs-Mäntel und Promenadenkleider bilden werden. Derartige Fäden, welche man, in erforderlicher Anzahl an einander gereiht, als untere Rock-Garnitur, wie zur Begrenzung der langen offenen Paletot-Kermel und vorderen Mäntelränder verwenden wird, sind nach Vorzeichnung auf Pausleinen anzufertigen. Die inneren Musterfiguren bildet runde kräftige Seidenschnur, eine Picot-Liège die Contouren. Spinnen aus Gondonnet-Seide bereichern das ausdrucksvolle Muster.

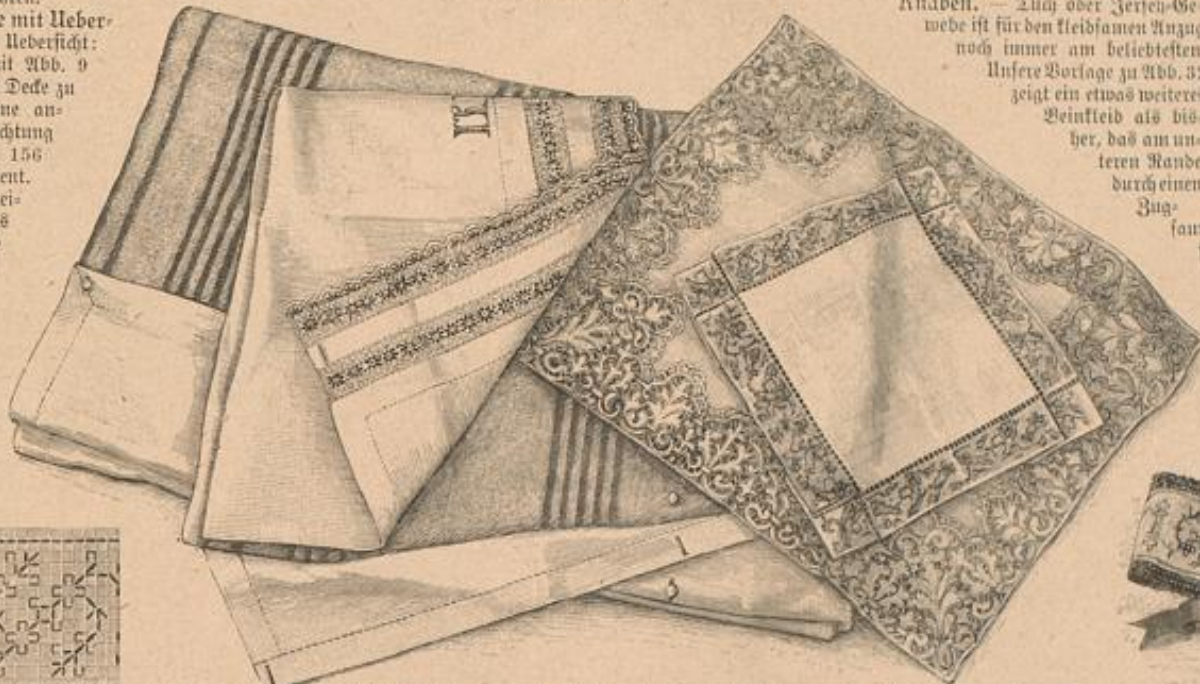
20-21. Buchstaben, Stielstich- und Languetten-Stickerarbeit. Zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen. — Farbige verzierte Wäsche verlangt auch die Schmal-Buchstaben in farbiger Ausführung, wie sie die Abb. 20-21 darstellen. Während an Abb. 20 die Contouren im Stielstich gearbeitet und von feinen Steppstich-Linien begleitet erscheinen, heben sie sich an Abb. 21 etwas kräftiger durch weitläufige Languetten-Stiche von dem Weinengrunde ab. Die Buchstaben lassen sich auch in Weiß oder in zwei Farben ausführen.



20-21. Buchstaben, Stielstich- und Languetten-Stickerarbeit. Zur Verzierung von Wäsche-Gegenständen.

22-23. Wollene Decke mit Ueberschlag-Laken. — Schnitt-Übersicht: Abb. 22. — Neben der mit Abb. 9 dargestellten Art, Laken und Decke zu verbinden, zeigt Abb. 23 eine andere ebenso praktische Einrichtung für eine Decke von etwa 156 Cent. Breite bei 230 Cent. Länge. Abb. 22 giebt in kleiner Uebersicht die Maße des aus breiterer Weinstoff ohne Rahm hergestellten Lakens. Die Ränder sichern ein 3-4 Cent. breiter Saum, der an den Langseiten, nach Angabe der Schnitt-Übersicht, Knopflöcher erhält; die correspondirenden Knöpfe werden an der Decke befestigt. Zunächst hat man die Langseiten und

saum Anschlag erhält. Der Unterteile aus Futterstoff ist ein weißer Jersey-Lag aufgesetzt, den gleich einem der Kermel, gestickte Marine-Embleme verziern. Den tiefen Ausschnitt der weiten Bluse, deren Kermel durch schmale Falten am unteren Rande Anschlag erhalten, umgibt ein ediger Matrosen-Kragen mit kurzen helleren Revers. In der Mitte der Vordertheile ist eine Tasche vorgesehen.



23. Wollene Decke mit Ueberschlag-Laken. Siehe die Schnitt-Übersicht, Abb. 22.

24. Plümeau-Bezug mit Spachtel-Stickerarbeit.

25. Kissenbezug mit farbiger Randverzierung.

19. Passenterie-Garnitur. Zur Ausstattung von Kleidern, Mänteln etc.

22. Schnitt-Übersicht zum Ueberschlag-Laken, Abb. 23.



26. Typenmuster zur Decke, Abb. 16, und zum Wäschebande, Abb. 28.

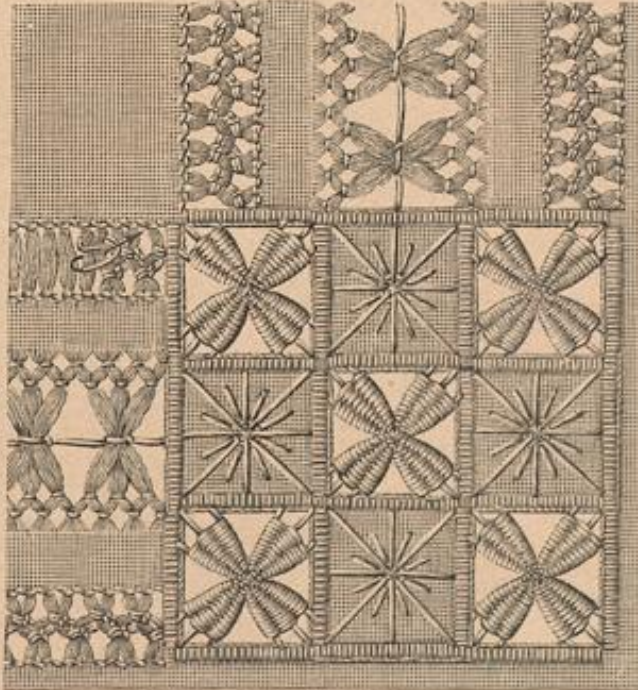


27. Ge- häkeltes Abschluß- rändchen zum Wäsche- bände, Abb. 28.

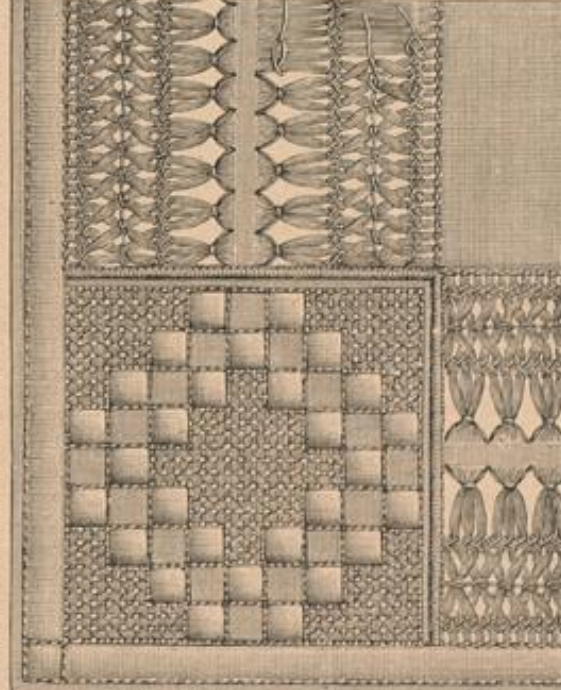
dann erst den breiten oberen Ueber- schlag anzulegen, der in einfach- licher Weise mit gestickten Ein- und Ansätzen von 4 und 6 Cent. Breite auszustatten ist.

24. Plümeau-Bezug mit Spachtel-Stickerarbeit. — Eine rings- um 14 Cent. breite, in den Ecken sich zu 20 Cent. verbreiternde Spachtel-Stickerarbeit verziert die obere Fläche des auf der Mitte der Rück- seite mit Knopflöcher eingerichteten Plümeau-Bezuges, Abb. 24. Unsere Vorlage ist aus feinem Leinen ge- fertigt und mißt bei 100 Cent. Länge 75 Cent. Breite.

25. Kissenbezug mit farbiger Randverzierung. — Der Vorliebe für farbige verzierte Wäsche entspre- chend, veranschaulicht Abb. 25 einen Kissenbezug von 80 Cent. Quadrat- größe, dessen weißem Leinen-Band 6 Cent. breite Streifen aus buntem ge- säumtem französischen Watist mit- telst Hobnähst angefügt sind. Der



30. Einsatz mit Eckbildung, Durchbruch-Arbeit. Siehe den Kissenbezug, Abb. 12.



31. Einsatz mit Eckbildung, Durchbruch-Arbeit und point d'armes-Stickerarbeit. Verwendung zum Kissenbezug, Abb. 12.



29. Ge- häkelte Verbin- dung zur Decke, Abb. 16.

33. Anzug für kleine Mäd- chen. — Die glatte Futter-Grund- form der Taille bekleidet passgenau dunkelrother Plüsch, aus dem auch der Stehkragen und die hohen Manschetten der Blusenärmel, sowie der gerade Gürtel bestehen. Dieser Pass ist weißgrundiger, roth car- rierter Wollstoff, mit köpfchen einge- reiht, blusenartig aufgesetzt; schräg genommen, ergibt er die Bekleidung der Rock-Grundform aus Futterstoff, welche ein 10 Cent. breiter carrierter Streifen umsäumt. Rückenschluß, Goldknöpfe verziern die Manschetten.

34 u. 78. Anzug mit Pelerin- en-Mantel für kleine Mädchen. — Das hübsche Mäntelchen ist beliebig aus glattem oder, wie in der Vor- lage zu Abb. 78, aus fein carrirtem Wollstoffe zu fertigen. Während die 32 Cent. langen Rückentheile des halb- anschließenden Paletots durch einen 12 Cent. hohen Tolkalten-Volant ergänzt werden, sind die, neben der unsichtbaren Knopf-Vorrichtung in

je zwei Falten geordneten Borderteile in ganzer Länge (52 Cent.) geschnitten. Die Taschen-Einschnitte werden durch 5¹/₂ Cent. breite, 13 Cent. lange Batten gedeckt und die Falten im Taillenschlusse von einer Bandschleife zusammen gehalten. Mäßig krause Blusenärmel mit 3 Cent. hohem Aufschlage. Die Pelzerine von 38 Cent. vorderer bei 41 Cent. hinterer Länge und 106 Cent. Weite ist aus einem geraden Stofftheile hergestellt; den Halsauschnitt kränken vorn drei Mal eingereichte, hinten je drei, in der Mitte sich begegnende Falten ein; dagegen ist der Rücken im Taillenschlusse zwei Mal in 11 Cent. Länge und 3 Cent. Höhe eingereicht (siehe Abb. 34). Den Pelzerinen-Mantel sichert von innen ein 3 Cent. breiter, absteckender Surah-Schrägstreifen; gleiches Futter für den 6¹/₂ Cent. breiten Umlegebogen. Steppstich-Reihen oder Stiche und Perlmutter-Knäpfe zur Ausstattung.

35. Anzug mit hoher Blusentaille. — Die breite seidene Streifenorte, welche den Abschluss der rings eingereichten Rod-Bekleidung bildet, ist dem feinen weißen Stoffe angehebt. Gleiche Borte verzirt den halbweiten Leberärmel, unter dem zwei Puffen eines aus Tüll gefertigten unteren Aermels hervorkommen. Die vorn in der Mitte unsichtbar geschlossene kurze Taille läuft hier in eine Spitze, hinten in eine stumpfere Schnecke aus. Während der Rückentheil faltig bekleidet ist, garniren die glatten Borderteile, neben dem seitwärts übergehaltenen Saße, oben eingereichte, unten gefaltete schräge Stoffstreifen. Der seitwärts zur Schleife geschlungene Band-Gürtel setzt hinten neben den Reihfalten an. Stehragen aus Borte.

36. Anzug mit ausgeschmittener Blusentaille. — Reizend aus Kall, Seidengaze oder Krepp über seidenem Unterleibe gearbeitet, empfiehlt sich die zierliche Vorlage auch zur Ausführung in Wollkrepp oder Kaschmir.



32. Matrosen-Anzug für kleine Knaben.

33. Anzug für kleine Mädchen.

34. Anzug mit Pelzerinen-Mantel für kleine Mädchen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 78.

Die am Gürtel ringsum eingereichte Rod-Bekleidung schließt ein handbreiter Saum ab. Vorder- und Rückentheil der unter den Rodband tretenden, hinten unsichtbar geschlossenen Taille zeigen den Oberstoff am oberen Rande mit Köpfchen eingereicht, am unteren in schmale Fältchen geordnet. Eigenartig ist der Aermel, dessen unterer Theil tief herabhängt, während der obere je durch eine Schleife in dichten Falten zur Schulter herauf genommen ist. Band-Gürtel mit Rosenstrauß; gleiche Zweige im Haar und an der Brust. Eine vollere Quirlende umsäumt die Rod-Grundform.

37. Brautanzug für junge Mädchen. — Der für eine jungfräuliche Braut bestimmte, duftige Anzug ist ganz aus weissem Tüll über einem Unterleibe von stumpfer Seide gefertigt. Der Tüll des mit langer runder Schleppe geschnittenen, saumlosen Rodes ist oben ringsum ziemlich kraus eingereicht. In ganz kurzen, im Taillenschlusse endenden Rückentheilen bilden die Borderteile der Taille eine kleine, von einem Bandgürtel begrenzte Schnecke. Auf dieser werden die Falten des sehr kraus in die Schulternähte gefächten Tülls von einem Myrtensträußchen zusammengehalten. Die langen gebauchten Tüll-Aermel haben anliegendes Seidenfutter. Geschlossener Myrtenkranz und langer weiter, über diesem befestigter Schleier.

38. Brautanzug zur Wiedervermählung. — Eine Braut, die zum zweiten Male vor den Altar tritt, hat sich bezüglich des Kranzes und Schleiers nach den herrschenden Gebräuchen ihrer Gegend zu richten; hier bildet die Orange, dort die weiße Rose die bräutliche Pflanze, zu der sich bald ein schmaler Tüll-, bald ein Spitzen Schleier gesellt. Unsere Modell-Toilette aus schwerer weißer Repsweb zeigt den süßreinen Rod vorn in tiefe Pfiff-Falten geordnet und jede dieser Falten mit einer feinen Orangenblüthen-



35. Anzug mit hoher Blusentaille.

36. Anzug mit ausgeschmittener Blusentaille.

37. Brautanzug für junge Mädchen.

38. Brautanzug zur Wiedervermählung.



39. Capote-Hut für ältere Damen. Siehe die Rückansicht, Abb. 50.
40. Anzug mit Fichu-Kragen aus Krepp.
41. Runder Spitzenhut mit Feder schmuck und Schleier.

Ranke garnirt. Die in besonderen Bund gefasste, gerundete Ueberflügel verlangt Seidenfutter und eine Hanell-Einlage. Von der Kapsel bis zur vorderen Schnebe flatten gefaltete Tüllstreifen, in deren linken sich ein Blüthenzweig schmieg, die kurz geschweifte, seitwärts schließende Taille aus. Lange, eng anliegende Ärmel. Draugeblüthen-Strauß, umhüllt von Gaze oder Tüll, mit langer Bandschleife.

39 u. 50. Capote-Hut für ältere Damen. — Kraus eingereichtes, in der oberen Mitte lose auspringendes schwarzes Tüll-Blüffo deckt den runden Kopf der Capote-Form, gefalteter, smaragdgrüner Sammet die in der vorderen Mitte leicht schnebensförmige Krempe. Eine 7 Cent. breite, ungefähr 125 Cent. lange, weiße Spitzenbarbe, in der Mitte aus einander geschritten, ist für die vordere Garnitur mit den gerundeten Enden zusammengeknüpft, und bildet die zwischen Spitzenknoten und Tüllgefästel ist vorn eine niedergebogene kleine Sammetpuffe angebracht.

42. Taillen-Garnitur aus Spitze. Haarfrisur mit glattem Scheitel. Siehe die Rückansicht, Abb. 70.

43-44. Anzug mit rundem Hute und Mantelet aus Spitze. Siehe auch die Abb. 49 u. 61.

40. Anzug mit Fichu-Kragen aus Krepp. — Blattrosa Lanquetten-Bogen begrenzen die Außenränder des für das Fichu verwendeten mattblauen Seidentrepps. Als Grundform dient ein 62 Cent. langes, 3 Cent. breites blaues Reppband, über welches sich von innen heraus ein 8 Cent. breiter Kreppstreifen der Länge nach legt; ein gleich breiter, 160 Cent. weiter Bolant, von dem auch die Querränder mit eingereicht sind, schließt sich dem unteren Rande an. 12 Cent. vom Ende ist seinem rechten, übergreifenden Theile eine Band-Rosette aufgesetzt, von der ein in zwei Schlingen (12 und 14 Cent.) endigendes Band ausgeht; an der unteren Spitze wird dasselbe durch zwei Schminadeln befestigt.

41. Runder Spitzenhut mit Federschmuck und Schleier. — Originell in seiner Einfachheit ist der vorn mit weit vorspringender Krempe hergestellte Hut, Abb. 41. Die mit glattem Tüll bezogene Drahtform bekleiden breite Ghantilly-Spitzen, auf der Krempe nur wenig gekraust, den Kopf dagegen in reichem Gefästel bedecken. Eine goldgelbe Straußfeder legt sich von der Seite aus um den hinteren Hutrand.

42 u. 70. Taillen-Garnitur aus Spitze. Glatte Haarfrisur. — Das kleidliche Arrangement empfiehlt sich besonders zur Aus schmückung einer glatten Schneben- oder Schoftaille, die beliebig hoch oder ausgeschnitten sein kann. Die Herstellung, welche am besten auf der Figur selbst einzurichten ist, verlangt zwei je 92 Cent. lange Enden einer 17 Cent. breiten ausdrucksvollen Spitze — in der Vorlage feinste Spaachtel-Stückerei. Die leicht ausgerundeten Querränder derselben sind über den Hüften an einem Schneben-Gurt aus 3 Cent. breitem mattrosa Sammetbände befestigt, welches auch der Spitze je zweimal der Länge nach untergeleht ist, derart, daß der äußere Jackenrand, sowie die kleinen Picot-Bogen der anderen Seite überstehen. Auf der Kapsel schieben die äußeren, durch einige Einschnitte in der Spitze geleitete Sammetbänder diese etwas zusammen und bilden Schleifen. Neben den inneren Rand legt sich, 7 Cent. über der Schnebe beginnend und hinten mit 3 Cent. breitem Köpfchen über den Sammet-Gurt fallend, ein eng zusammen gefalteter rosa Kreppstreifen von 60 Cent. Breite, welchen auf der rechten Schulter eine zweite Schleife ziert. Haarfrisur mit glattem Scheitel.

43-44, 49 u. 61. Anzug mit rundem Hute und Mantelet aus Spitze. — Abb. 61 giebt die Rückansicht des Hutes, Abb. 43, und läßt dessen eigenartige Form erkennen. Aus Draht und Krepp hergestellt, besteht dieselbe aus einem runden, 5 Cent. hohen Kopfe und einer geraden, vorn 8, hinten 2 Cent. breiten Krempe, welche beide mit leicht eingereichten, fein gemusterten Tüll bekleidet sind. Der Krempe fügt sich ein hochstehender, vorn schräger, hinten gerader, dort 6, hier 4 Cent. breiter Rand an, der gleichfalls mit Tüll bezogen, mit 4 Cent. breiter jodiger Perlen-Passementerie begrenzt rings den Kopfboden, Spitze umschlingt den Kopfboden und bildet hinten, etwas seitlich angebracht, ein volles

45. Runder Hut mit Vortendeflag. 46. Toque mit Federblumen. 47. Anzug mit Velerinen-Paletot. Siehe auch Abb. 83.

und einer vollen gelben Rose über den vorderen Kopfbügel legt. Das kleidliche Mantelet, Abb. 44 u. 49, kann an warmen Sommertagen zur Ergänzung der Promenaden-Toilette dienen. Für den Kragentheil ist ein in dicke Blüff-Falten gedrahter Spitzen-Bolant erforderlich, dessen eingereichter oberer Rand sich in ein Bündchen fügt. Letzteres deckt ein langer, hinten capuchon-artig geordneter Spitzen-Showl, dessen eingeschlungene Enden vorn herabfallen.

45. Runder Hut mit Vortendeflag. — Die Grundform bildet ein Drahtgestell mit vorn 5, hinten 4 Cent. hohem Kopfe und einer 12 Cent. breiten Krempe, die hinten schmal verläuft. Dieses Gestell ist zunächst innen und außen mit fein punktirtem Tüll bekleidet und um den Außenrand der Krempe einmal, auf dem Kopfboden ganz dicht mit 4 Cent. breiter Bastborte besetzt. Auf den Fuß gefügt, 16 Cent. breite Spitze legt sich gefaltet zwischen Kopfboden und Krempe, in der vorderen Mitte durch einen kleinen Drahtbügel gehoben, sodas ein Weißstrauß sichtbar wird. Zwei frischgrüne Laubblüthen vervollständigen die Ausstattung.

46. Toque mit Federblumen. — Den für die Toque, Abb. 46, als Grundform dienenden Steifstül-Bügel von 34 Cent. Breite bei 3 Cent. hinterer und 5 Cent. vorderer Höhe bekleidet gefalteter schwarzer Tüll, welchen am oberen Rande eine à la vieille geordnete Kapsel aus 3 1/2 Cent. breiten doppelten, rosa Krepp-Schlagstreifen, am unteren eine 3 Cent. breite Spitze abschließt. Gleicher, hinten von einer Perlen-Karaffe gehaltener Tüll (50 Cent. breit) verkleidet den offenen Boden und bildet vorn drei Schlingen und einen, von einer zweiten Karaffe befestigten Knoten. Unter letzterem kommt eine Schleife aus 2 1/2 Cent. breitem Sammetbände hervor, während die Tüllschlingen zwei schwarze Feder-



48. Anzug mit langer Taille für kleine Mädchen. Siehe die Rückansicht, Abb. 18.

let aus Spitze. — Abb. 61 giebt die Rückansicht des Hutes, Abb. 43, und läßt dessen eigenartige Form erkennen. Aus Draht und Krepp hergestellt, besteht dieselbe aus einem runden, 5 Cent. hohen Kopfe und einer geraden, vorn 8, hinten 2 Cent. breiten Krempe, welche beide mit leicht eingereichten, fein gemusterten Tüll bekleidet sind. Der Krempe fügt sich ein hochstehender, vorn schräger, hinten gerader, dort 6, hier 4 Cent. breiter Rand an, der gleichfalls mit Tüll bezogen, mit 4 Cent. breiter jodiger Perlen-Passementerie begrenzt rings den Kopfboden, Spitze umschlingt den Kopfboden und bildet hinten, etwas seitlich angebracht, ein volles



Namen bereichern. Die Beschreibung des Faltses siehe Abb. 53.
48 u. 18. Anzug mit langer Taille für kleine Mädchen. — Abschneiden von den Besätzen der linken Seite nach dem aus dunkelblauen diagonal beige gestreiften Kleiden. Abb. 48 u. 18, eine etwas längere Taille. Die selbe öffnet sich vorn, von langem Schärpen-Kragen begrenzt, über einem oben 5 Cent. tief eingereichten roten Satin-Einsätze. Der Ausschnitt des Rückens ist in eine Taille mit 1/2 Cent. breiter Seitenteile, der des Armeles, mit 6 Cent. breitem Aufschlag, in zwei Teilkanten geteilt, welche 14 Cent. unterhalb der Achsel locker ausfallen. Eine 100 Cent. weite rechte Vorder- und eine 105 Cent. weite linke Hinterbahn bilden das 38 Cent. lange, der Taille genau im Schenkel untergelegte Rückstücken. Die Hinterbahn ist am oberen Rande theils eingereicht, theils gefaltet. Ueber die an den Seiten in eine, vorn je in drei sich beugende Falten gefaltete Vorderbahn fallen je zwei Falten von 10 Cent. Breite. Am den Taillenrand legt sich 8 Cent. breites blaues Serge-Band, vorn mit kurzer, hinten mit längerer Schleife.

51. Decorations-Vasen mit Malerei. — Zur Decoration von Wandbrettern oder Schränken veranschaulicht Abb. 51 verschiedene Vasen, welche aus abgesehenen Nummern und Kränzen, sowie aus den langen schmalen Einmache- und Zonen-Blättern gezeichnet sind. Die im japanischen Ornamente gehaltenen Malerei ist mit flüchtigen Gold-Prüfen und trockener Kavier-, Silber- und Grün-Prüfen ausgeführt; zum Schattieren dient Braunlack, nach dem Trocknen wird das Ganze mit hellem Spirituslack leicht überzogen. An der abgesehenen Rundhülle ist der Armboden (Horn, Knochen, Jambou) befestigt; auch der Rand der Gläser und die erhabenen Stellen des schmalen Glases waren Begehbarm. In unterer Reihe lagern die Vasen 18, 14 1/2 und 10 1/2 Cent. Höhe.



51. Decorations-Vasen mit Malerei.

Die Red-Blüthe erklärt neben den Darstellungen die Schnitt-Hebersicht, Abb. 60, 61 all der linken Seitenbahn, welche den Stern bis Doppelknopf unter die mit der rechten Seitenbahn und den Hinterbahnen in Eins geschlossene Vorderbahn trifft. An letzterer bezeichnet die Punkte bei 210 die vordere Mitte; der linke Seitenknopf wird in der Träger Richtung verführt von Doppelknopf bis Knopf mit Bahn 4 verbunden. Der obere Rand beider Stofftheile tritt theils eingereicht, theils nach Kreuz und Punkt eingefaltet in den Neckband, die rechten Seitenknöpfe werden nur von Punkt abwärts mit einander durch Knopf verbunden, jedoch oben ein 3/4 Cent. langer Schließ bleibt. Die Taille steigt über einander tretende Vordertheile, deren beiderseitigen Ausschnitt ein erweiterbares Gebraucht mit Stebkragen füllt. Der seitwärts unter einem Knoten zusammenstreichende Gürtel besteht aus einem Schrägstrich von hellem Damast; gleicher Stoff erzeugt die breiten flachen Steppen der mit hoher Knopf eingerichteten Ärmel. Abb. 59 zeigt die Rückansicht der Taille in anderer Anordnung aus gestreiftem Stoffe mit glatten Ärmeln. Den Damast-Gürtel trägt hier breite Treffe, die in der hinteren Mitte eine volle Schleife bildet und in erhaltener Weise die Ärmel garnirt; der obere Theil derselben, von der Puffe abwärts, ist in schmale Faltungen abgenäht. Den unteren Rand garnirt ein gestreifter Aufschlag, während den Stebkragen glatter Stoff erzeugt.



59. Capote-Hut für ältere Damen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 59.

64-65. Gehäkelte Spitze. Imitation einer Reticella-Spitze. Zur Ausstattung von Tisch- und Bettwäsche. — Abkürzungen: Siehe Abb. 15. — Für die beliebige mit Zwirn oder Garn zu häkelnde Spitze werden die Rosetten-Figuren je von ihrer Mitte aus einzeln gehäkelt, aber gleich im Verlauf der Arbeit an einander gefügt. Man beginnt mit einem Ringe von 4 L.

49. Mantel aus Spitze. Siehe die Vorderansicht, Abb. 44.

langen schmalen Einmache- und Zonen-Blättern gezeichnet sind. Die im japanischen Ornamente gehaltenen Malerei ist mit flüchtigen Gold-Prüfen und trockener Kavier-, Silber- und Grün-Prüfen ausgeführt; zum Schattieren dient Braunlack, nach dem Trocknen wird das Ganze mit hellem Spirituslack leicht überzogen. An der abgesehenen Rundhülle ist der Armboden (Horn, Knochen, Jambou) befestigt; auch der Rand der Gläser und die erhabenen Stellen des schmalen Glases waren Begehbarm. In unterer Reihe lagern die Vasen 18, 14 1/2 und 10 1/2 Cent. Höhe.



53. Rückansicht zum Peterinen-Mantel, Abb. 50.



56. Anzug mit absteigendem Armele. Siehe den Anzug mit Peterinen-Kragen, Abb. 57, die Vorderansicht, Abb. 2, und die Schnitt-Hebersicht, Abb. 62.



52. Unterrock mit breitem Volant.



57. Anzug mit Peterinen-Kragen. Siehe auch die Abb. 56 u. 2, die Schnitt-Hebersicht, Abb. 62.

58. Anzug mit Faltenrock. Siehe die Taille, Abb. 59, den Neck, Abb. 68-69, und die Schnitt-Hebersicht, Abb. 60.

52. Unterrock mit breitem Volant. — Der aus Chausson- oder gefärbter Seide gefertigte Rock eignet sich auch zur Ausföhrung in Alpaca. Seine untere Breite beträgt 200 Cent., seine Länge 86 Cent.; letztere ergänzt ein doppelter, 9 Cent. breiter Teilkanten-Volant von ausgedehnter Seide. Darüber fällt ein 32 Cent. hoher, zwei Mal mit 2 Cent. breitem Sammetbande besetzter Volant 1 1/2 Cent. breite Teilkanten bei gleichem Faltensystemen, welcher 450 Cent. Breite misst. Der obere Rand des Rockes wird, vorn glatt, hinten leicht eingereicht, durch schmalen Schürpenvorstoß abgedeckt und in der hinteren Hälfte mit Knöpfen versehen. Eine Schleife aus Sammetband garnirt den 20 Cent. von oben abgenähten weiten Saum.

54-55. Anzug mit Schürzen-Draperie. — Die schottisch gestreifte Ottoman-Seide des Anzuges wird nach marineblauem, mit der Grandlure harmonisierendes Tuch ergänzt. Eine blaueidene, mit Plüsch umrandete Neck-Form beiderseits 208 Cent. weite Ottoman-Ärmeln, welche in der vorderen Mitte zwei sich beugende Falten bilden und hinten freies eingereicht sind. Ueber den hinteren Neckteil fällt eine ungerackte Leibbahn. Die rechts am in den Neckband tretende Schürzen-Draperie aus Tuch ist links so breit, wie sie nach außen ausschlägt, mit Seide abgeputzt und der in die hintere Mitte treffende Faltenrand zum Heftbalken auf dem Taillenhöhe eingereicht. Von hier fällt ein 48 Cent. langer, 26 Cent. breiter Schürzen-Ende aus doppelter Seide herab. Die mit schrägem Ausschnitt eingereichten Wiedertheile der Schürzen zeigen im Taillenschlufe des Rückens einige krause, über den Brustbalken abgesetzte Hälften. Im Uebrigen ist das in der vorderen Mitte unrichtig geschlossene Futter mit eingereichter Seide besetzt. Ärmelärmel aus schräger Seide mit Bündchen von dunkelgrünem 1 1/2 Cent. breiten Sammetbande, welches auch den seitwärts geschlossenen Stebkragen und den schwebenartig abgenähten Halsbündel erzeugt. Gewordene Knöpfreihe.



59. Taille zum Anzuge, Abb. 68. Siehe auch die Abb. 60 u. 68-69.

58-60 u. 68-69. Anzug mit Faltenrock. — Schnitt-Hebersicht: Abb. 60. — Das einfache Falten-Krausament der Mode, wie es die Abb. 58 und 68-69 zeigen, ist besonders geeignet, feine Stoffe: Sammet, Atlas, schwere Seide, Tuch



61. Runder Hut. Siehe die Vorderansicht, Abb. 43.

1 f. M. in den Stüchzentris, zu der auf der Radel befindlichen Schlinge nach 12 Schlingen aufnehmen, (dass 12 Randmaschen verbraucht sind), zurückgehend die 13 Schlingen abziehen, anschließend noch 5 turefische Touren, in jeder zurückgehenden am Anfang und Ende 1 M. abnehmen durch Abziehen zweier Maschen mit einem Umschlag, dann in der letzten Tour 3 M. aufnehmen und diese zurückgehend zusammen abziehen; hierauf mit 7 R. an der linken Seite der Zacke nach unten gehen.



63. Halsanschließender Votot mit offenen Vordertheilen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 54.

und dazul. zur Gestaltung zu bringen. Von dem im Modell aus dunklem Sammet besetzten Anzuge veranschaulicht Abb. 68 nur den Neck und Abb. 69 zeigen ausgebreitete Ansicht. Ueberdies ist eine einfache lockere Grundform, deren Schnitt die kleine Hebersicht, Abb. 60, zeigt; die Hinterbahnen erhalten keine Reiten, sondern nur zwei Angewandungen, für welche die feinen Linien maßgebend sind.

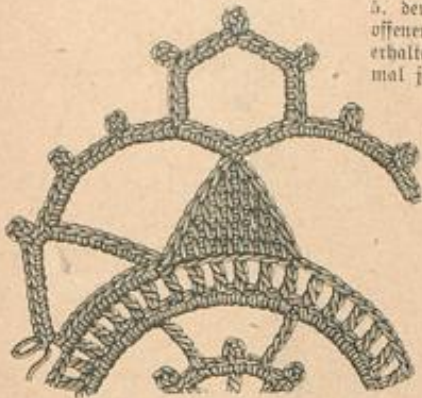


60. Schnitt-Hebersicht zum Anzuge, Abb. 58-59 u. 68-69.



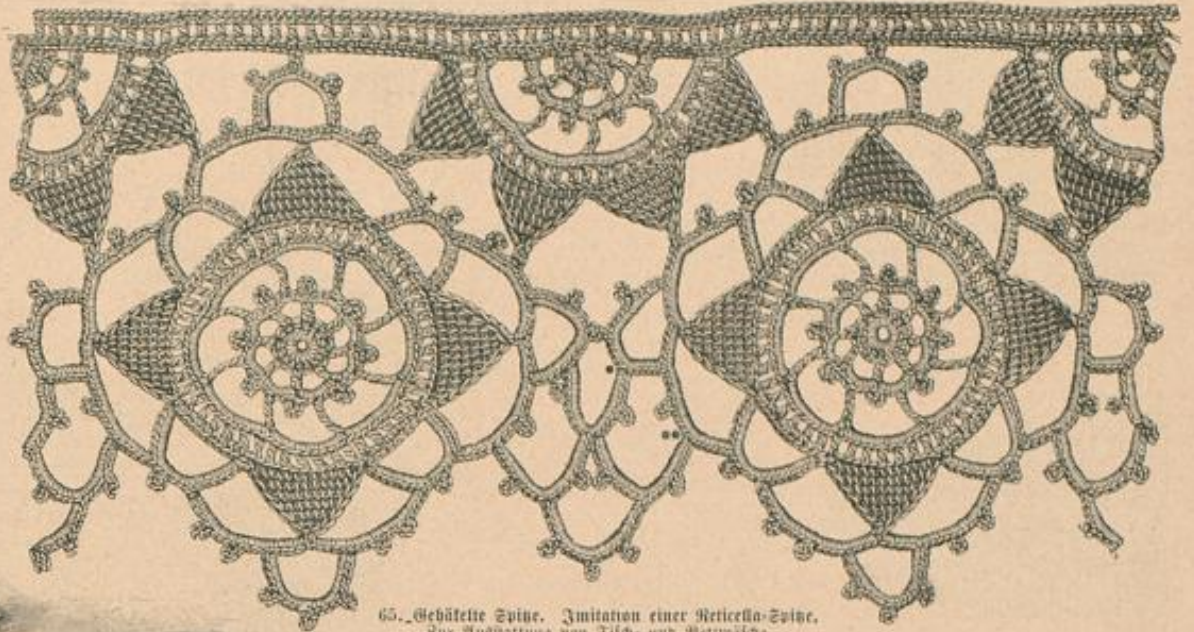
62. Schnitt-Hebersicht zum Anzuge, Abb. 2 u. 56-57.

11 f. M. in 12 Randmaschen, 15 L., anschließen an die 1. f. M. neben der Zacke, 8 f. M. um den erhaltenen Bogen, 15 L., anschließen an die Spitze der Zacke, 15 L., zurück um diese 5 f. M., 1 Picot, 5 f. M., 1 Picot, 10 f. M. An der Zaden Spitze angehängt 5 f. M. um den nächsten Bogen, 15 L., anschließen an die



64. Ausführung der gebähten Spitze, Abb. 63.

5. der 10 letzten f. M. des offenen Bogens; in den neu erhaltenen Bogen zurück dreimal je 5 f. M. und 1 Picot. Nach 5 f. M. und 1 R. quer in die letzte f. M. des nächsten Bogens, dann um diesen zweimal je 5 f. M. und 1 Picot; nach 5 f. M. wieder 1 R. wie oben und endlich um den nun anschließenden Bogen 2 f. M., 1 Picot und 10 f. M. Jetzt wird dreimal vom Stern wiederholt, doch schlingt man die von der



65. Gebähter Spitze. Imitation einer Reticella-Spitze. Zur Ausbattung von Tisch- und Bettwäsche.

Zackenspitze nach rechts abwärts gehenden Bogen nach Stern auf Abb. 65 dem schon vorhandenen kleinen inneren Bogen an; der zu Anfang offen hängen gebliebene Bogen ist schließlich nach Kreuz auf Abb. 64 bei Ausführung des letzten kleinen inneren Bogens anzuschließen. Von der zweiten Kasette an hat man die Bogen-Verbindung zwischen den Figuren vorzunehmen, und zeigt ein Punkt auf Abb. 65, wo der erste Bogen auszuführen ist, während Doppelpunkt den Beginn der übrigen drei, im Zusammenhange auszuführenden Bogen markirt; ihre Größe entspricht den beschriebenen genau. Das Einfügen der halben Bogen, wie den Fuß der Spitze bietet nach Abb. 65 und dem Gefagten keine Schwierigkeit. Zum Schluss nur noch den Hinweis, daß aus der Spitze der schönste Einsatz entsteht, sobald man die halben Bogen an beiden Ecken einfügt.

66-67. Thee-Gedeck mit Reticella-Einsätzen. Die Abb. 66-67 gelten einem vorzüglichen Thee- oder Frühstücks-Gedeck mit gezeichneten Reticella-Einsätzen (Preis 170 M.). Aus feinem Burett-Feinse gefertigt, mißt das Tischdeck 206 Cent. Länge bei 195 Cent. Breite, während jedes der 12 Rundtische 40 Cent. Quadrat-Größe hat. An den Ecken markirt sich, 5 Cent. über dem 2 1/2 Cent. breiten Hebelstange, ein



66-67. Thee-Gedeck mit Reticella-Einsätzen. Siehe auch die gebähter Spitze, Abb. 65.

1/4 Cent. breites Durchbruch-Streifen welches mit 1 Cent. Zwischenraum den fast 4 Cent. breiten Einsatz auf beiden Seiten begrenzt. An dem Tischende ist das 1 Cent. breite Durchbruch-Streifen

ist olivbraun — der hellste Teil Erde — in reinen anderen Figuren farbigen (Wolle) mit rötlichen Hebelstange - Ecken (Seide). Die Schnittländer des Reiches bezeichnen gleichfarbige, lang gespannte Wellenlinie; schwarze und oliv Welle bilden die kleinen einzelnen Biersche. In zwei olivbraune Wellen durchschneiden sich für den Grund des größeren Biersche, welche Einsätze und doppelt rot brauner Seide umranden. Die anschließenden länglichen Figuren sind gelbbraun, nur oben mit Seide gefüllt und schwarz begrenzt. Darüber stehen Blattstich-Figuren aus weißer Welle, mit Weißbrot-Fäden durchschneiden. In der Ecke zwischen den länglichen Figuren markirt sich eine oliv-Grenze-Masse und darüber eine Figur aus violettbrauner Welle, mit einzelnen Weißbrot-Fäden verziert. Vordere Welle ergibt das mit Goldfäden umrandete Blatt, dessen Mitte ein Biersche aus oliv Welle, begrenzt von schwarzen Wellen bildet. Den violettbraunen Blattstich-Masse (Welle), den rötlichen Seide-rechte bilden, umschließt von gleichfarbigen Hebelstange - Ecken (Seide) gebähter einbraune Einsätze. Davor genommen, redt die kleinere Goldfäden den anderen Rand des Biersche, einzeln begrenzt sie sich überschneidend, die kleinen Biersche, welche Blattstich und farbiger Welle mit Weißbrot-Fäden füllt. Hellbraune Welle und Weißbrot-Fäden, mit einander durchschneiden, bilden die größeren Biersche, welche innen schwarze Wellenlinie, außen zur Hälfte papierbraun, zur Hälfte rotbraune Seidenfäden umranden. Starke Goldfäden contourirt die an den geraden Ecken sich kreuzenden Figuren, deren Füllung aus Goldfäden besteht, und stabilen besteht.



71. Vorlage für einen Sessel. Buntstickerei. S. a. Abb. 72.



68. Rock zum Anzuge, Abb. 58-59. Siehe die angegebene Ansicht, Abb. 59, die Schnitt-Heberlicht, Abb. 60.

untersteht und das Ganze auf Waiz ge- beitet. Rucher Goldfäden und Goldschur (zwei Ecken) dient zum

71-72. Vorlage für einen Sessel. Buntstickerei. — Der der im Durchmesser 35-35 Cent. betragenden Sessel betraufelt Abb. 72 ein Viertel natur-groß. Den Grund bildet ein brauner Kreis, welcher an den auf Abb. 72 dunkler markierten Stellen sorgfältig geschnitten und durch farbigen reich-artigen Stoff (Isphahan) ersetzt wurde. Dieser ist mit Gold-

Stichen Weißbrot-Fäden (Blattstich mit Stahl), Oliven, Baumstängel Welle und Filofelle-Seide. Starke Goldschur umrandet das



69. Ausgebreitete Ansicht des Rockes, Abb. 68, zum Anzuge, Abb. 58-59.

mittlere Biersche, feiner, welche stets mit braunfärbigen Hebelstange-Stichen angefügt wird, die vier von diesem ausgehenden Figuren; die Füllung in dem Biersche

72. Buntstickerei für einen Sessel. Siehe die kleine Ansicht, Abb. 71.

73-75. Verzierte Eier. — Nach altem Brauche verfertigt man den Kindern zum Osterfest farbige Eier, die sie im Sommer oder im Herbst an die Spitze. Siehe die schon erwähnten, Abb. 42.

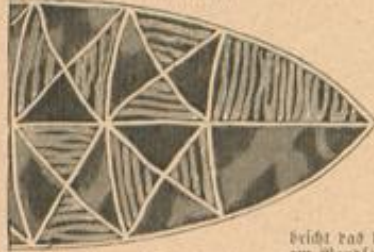


Die Vorlage zu Abb. 73 zeigt Eier, wie man sie in der Aufzucht verziert und wie sie mit Hilfe der Abb. 74-75 leicht angefertigt werden können. Je nachdem man sie in der Aufzucht Eier auszubereiten oder zum Osterfest verwenden will, legt man dieselben

einmal oder mehrfach in rotte, welche über braune Farbe (gelbbraune Biersche), nachdem man zuvor die weiche oder helle Biersche mit feinem Goldfäden angezeichnet hat. Jedemmal nachdem die Eier aus der Aufzucht genommen sind, hat man die Stellen mit Wachs zu überziehen, welche nicht weiter gefärbt werden sollen. 76. Anzug mit seitwärts geschlossenem Kittel für größere Knaben. — Dieser Vorlage besteht aus dem namentlich für Knaben-Anzüge so praktischen Belver. Der mit Kattun gefärbte Kittel ist im Rücken weit und lappig, während die Vorderseite über einander greifen und an der Seite durch Knöpfe geschlossen hat. Weiße, in ein schmales Bündchen gefaltete Biersche, reihen wie dem Halsanschnitt ein Strickchen vorwärts. Keine bauschige Biersche verleiht dem Anzug. 77. Anzug mit Blusentaille für kleine Mädchen. — Die glatte Futter-Grundlage der Taille mißt 32 Cent. vordere, 34 Cent. hin-



73. Verzietter Oberreiter. Siehe die Verzietungen, Abb. 74-75.



74. Verzietung für Oberreiter. Siehe die Abb. 73 u. 75.



75. Verzietung für Oberreiter. Siehe die Abb. 73-74.

terer Länge. Die Rückenweite sind eben glatt, im Taillenschluff 5 Cent. hoch eingereicht, die Seiten- und die durch Haken unerschütterlich schließenden Vordertheile ganz glatt mit Oberstoff besetzt. Die- ser bildet außerdem mit in die Schul- ter- und Sei- tensnähte ae- faste Wulst- theile, die 34 Cent. weit und 42 Cent. lang, oben in vier Falten geord- net und un- ten eingereicht sind. Den rechten übergerühenden An- lenktheil begrenzt eine 4 Cent. breite, die Knorpelhöcker aufneh- mende Torsfalte, um- leges Kraag; kleiner Brust-Armel mit 9 Cent. hoher, glatter Manschette. Das 37 Cent. lange, 150 Cent. weite Röckchen ist un- ter einem 4 1/2 Cent. breiten Stoffgürtel der Taille angelegt. An der einen Seite unter- reicht das darüber fallende Plüsch ein am Randlaume 22 Cent. breiter, mit leichter Stabstickerel gezierter glatter Tsch. Kleine runde Stabknöpfe.

79. Anzug für junge Mädchen. — Mit dem beliebigen aus feinem Wolstoff, Zwirn oder Leinwand hergestellten Anzug, Abb. 79, bieten wir eine sehr vortheilhafte Modart für die oft überblauenden Herzen junger Mädchen. Die Vordertheile sind zunächst paffenartig mit altem Oberstoff besetzt; dieser Stoff ist die in Eins geschlossene Vorderbahn leicht eingereicht aufgesetzt und angezogen, die vom Gürtel lose anfallende, während die Seitentheile die gleichen Hälften zeigen, bleiben die Rücken- theile glatt, jedoch die ergänzenden Rockbahnen tiefen eingereicht auf- gesetzt sind. Eine breite, leicht mit eingeschlossene Stoffschärpe mit ein- geschnittenen Frauen legt sich sehr um die Taille, die in der hinteren Mitte unerschütterlich schließt. Durch zweimaliges Abwärts in seine Hälften gehalten sich an dem weiten Plüschärmel zwei Puffen, Gebälkte Spitze oder Polstertheile dient in reichlicher Weise zur Garnitur.

80 u. 53. Frühjahrs-Anzug mit Peterinen-Mantel. — Der Mantel zeigt die hochmoderne Zusammensetzung von russischem und übergrünem Tuch, leidet einer halb- anschließenden, un- tersetzten Weite hat die leinen Vordertheile in breite, hell abgefärbte Revers zurück- schlagen. Der Rücken ist in 3 Cent. breite, bis zum Taillenschluff abgetrennt, dann lose anfallende Plüsch-Halten geordnet. Ein lebendes Futter bildet die Grundform des Peterinen-Kragens, dessen drei, leicht über einander abgesetzte Theile, sowie den Stebkragen und 8 Cent. hohen Armel-Aufschlag je ein Vortheil rändert. Zum Hinrücken des aus Grün und Weiß gemischten Gürtelschmuck sind Einschnitte in dem Mantel vorzusehen und diese durch Panzertrennen gesichert.

81. Ausgeschnittener Ball- oder Braut- schuh. — Der spitz zulauende ausgeschnittene Schuh mit halbhohem Nacken und Silbergraven Leder zeigt auf dem Platte eine mit schwarzen Perlen und Ziersteinen geschmückte Kette. Zur Braut- Toilette, mische der Schuh aus weißem Leder oder Atlas gefertigt und mit einer Tüll-Kette, in die sich ein Kettchen- zweig schmiegt, verziert werden.

83 u. 47. Anzug mit Peterinen-Paletot. — Als Grundform der aus reiferem Tuch gefertigten Vorlage dient ein anschließender Paletot, dessen Rückenscheitel in der hinteren Mitte abschließt, zwischen Rücken und Rücken- theilen aber je in eine untertretende Falte geordnet ist. Ueber den engen Ell- bogensärmel legt sich ein dreifacher Peterinen-Teil von 47 Cent. vorderer Länge, welcher von der Seiten- bis zur Schul- ternhöhe mit in das Armlod, sowie in die Achselhöhle und den geschweiften hoch- stehenden Kragen tritt, dessen Breite vorn 1/2 hinten 7 Cent. beträgt. Die abge- trennten Peterinen-Theile sind einer lei- renen Grundform, 5 Cent. breit über einander fallend, angeordnet.

84 u. 63. Anzug mit halb- anschließendem Paletot. — Ver- wendbarer Schnitt: Nr. II der Nr. vom 2. März v. J. — Oben genannter Schnittmuster läßt sich unverändert für unsere heutige Vorlage benutzen, nur hat man beim Zuschneiden der Vorder- theile die breiteren Revers in beach- tigen, deren obere Ränder mittelst Naht sich dem Umlegstragen anschließen. Zämm- liche Nähte sind, wie erwähnt, auf bei- den Seiten abgetrennt und zwar in dun- kel rotbraunem Tuch mit schwarzer Zeile, übereinstimmend mit der reichen Kordel- stückerei. Interessant wirkt deren An- ordnung rings um das Armlod und, von den Revers abwärts auf der Innenseite der offenen Vordertheile. Carotte-Dut aus gesticktem Tüll mit Blumenbesatz.

85. Anzug für größere Knaben. — Stoff: J. A. Heise, W. Feysinger, 87; P. Essauer, W. Markgrafstr. 57; Jungmann u. Neff, Wien, Stadt, Albrechtsteg 5. Toiletten: Jean Landauer, NW, Unter den Linden 67 (Abb. 1, 54-55, 82) S. Rosenthal, W. Berdtscher Markt 9-10 (Abb. 2, 56-57); G. u. C. Zviher, Wien, Kärntnering 12 (Abb. 58, 59, 68, 69). Mäntel, Paletots u.: Haffelbring u. Tretow, W. Bernalemerstr. 21 (Abb. 47, 53, 80, 83); A. Hall, W. Jägerstr. 27 (Abb. 63, 84). Unterröcke und Röcke: Goldschmied u. Köhler, SW, Feysingerstr. 58 (Abb. 52); M. Levin, C. Sandvoigtstr. 1 (Abb. 40, 42, 44, 49, 70). Hüte: B. Leubmann, W. Feysingerstr. 88 (Abb. 39, 50, 83); D. Manasse, W. Fried- richstr. 79a (Abb. 43, 45, 61); E. Hartleb, W. Markgrafstr. 32 (Abb. 46, 84). Gesellschaftshüte: C. Rind, NW, Friedrichstr. 99 (Abb. 81). Puffententrien: D. Beerbaum, W. Friedrichstr. 193a (Abb. 19). Netz- und Tischwäscher: Goldschmied u. Köhler, SW, Feysingerstr. 58 (Abb. 4, 14, 23-25); W. Bollstein, W. Feysingerstr. 124 (Abb. 5, 66, 67); F. B. Gränke, W. Feysingerstr. 25 (Abb. 11-13, 30, 31). Wollene Schlafdecken: Goldschmied u. Köhler, SW, Feysingerstr. 58 (Abb. 9, 23). Wäschebänder, schärfste Spitzen: F. Sahn, W. Berdtscher Markt 8 (Abb. 10, 15). Kinder-Garderobe: Wölle u. Rud. C. Sandvoigtstr. 11 (Abb. 18, 48); E. Schüller, W. Berdtscher Markt 2-3 (Abb. 32-34, 78); P. Wash, W. Neuenstr. 59 (Abb. 77). Handarbeiten: G. Heine, W. Friedrichstr. 189 (Abb. 71, 72).

82. Rückansicht zum Anzuge, Abb. 1.

83. Anzug mit Peterinen-Paletot. Siehe die Rückansicht, Abb. 47.

84. Anzug mit halbanschließendem Paletot. Verwendung Schnitt: Nr. II der Nr. vom 2. März v. J. Siehe die Rückansicht, Abb. 63.

85. Anzug für größere Knaben. Siehe die Rückansicht, Abb. 53.



76. Anzug mit seitwärts geschlo- senem Mittel für größere Knaben. 77. Anzug mit Vintentaille für kleine Mädchen. 78. Anzug mit Peterinen-Mantel für kleine Mädchen. Siehe die Rückansicht, Abb. 34. 79. Anzug für junge Mädchen.

Bezugsquellen. Stoff: J. A. Heise, W. Feysinger, 87; P. Essauer, W. Markgrafstr. 57; Jungmann u. Neff, Wien, Stadt, Albrechtsteg 5. Toiletten: Jean Landauer, NW, Unter den Linden 67 (Abb. 1, 54-55, 82) S. Rosenthal, W. Berdtscher Markt 9-10 (Abb. 2, 56-57); G. u. C. Zviher, Wien, Kärntnering 12 (Abb. 58, 59, 68, 69). Mäntel, Paletots u.: Haffelbring u. Tretow, W. Bernalemerstr. 21 (Abb. 47, 53, 80, 83); A. Hall, W. Jägerstr. 27 (Abb. 63, 84). Unterröcke und Röcke: Goldschmied u. Köhler, SW, Feysingerstr. 58 (Abb. 52); M. Levin, C. Sandvoigtstr. 1 (Abb. 40, 42, 44, 49, 70). Hüte: B. Leubmann, W. Feysingerstr. 88 (Abb. 39, 50, 83); D. Manasse, W. Fried- richstr. 79a (Abb. 43, 45, 61); E. Hartleb, W. Markgrafstr. 32 (Abb. 46, 84). Gesellschaftshüte: C. Rind, NW, Friedrichstr. 99 (Abb. 81). Puffententrien: D. Beerbaum, W. Friedrichstr. 193a (Abb. 19). Netz- und Tischwäscher: Goldschmied u. Köhler, SW, Feysingerstr. 58 (Abb. 4, 14, 23-25); W. Bollstein, W. Feysingerstr. 124 (Abb. 5, 66, 67); F. B. Gränke, W. Feysingerstr. 25 (Abb. 11-13, 30, 31). Wollene Schlafdecken: Goldschmied u. Köhler, SW, Feysingerstr. 58 (Abb. 9, 23). Wäschebänder, schärfste Spitzen: F. Sahn, W. Berdtscher Markt 8 (Abb. 10, 15). Kinder-Garderobe: Wölle u. Rud. C. Sandvoigtstr. 11 (Abb. 18, 48); E. Schüller, W. Berdtscher Markt 2-3 (Abb. 32-34, 78); P. Wash, W. Neuenstr. 59 (Abb. 77). Handarbeiten: G. Heine, W. Friedrichstr. 189 (Abb. 71, 72).

80. Frühjahrs-Anzug mit Peterinen-Mantel. Siehe die Rückansicht, Abb. 53.

81. Ausgeschnittener Ball- oder Braut- schuh.

Zur Beachtung.

Mit diesem Heft schließt das Quar- tal. — Die Post- Abonnenten in Deutschland er- suchen wir, das Abonnement nach vor Ablauf des Mo- nates zu erneuern, da die Post nach Quartals-Anfang die bereits erwie- denen Heft nur auf ausdrücklichen Wunsch und gegen Entrichtung von 10 Pf. extra nachliefert. Die Expedition.

Verlag von Franz v. S. in Berlin W., Potsdamer Straße 38.

83. Anzug mit Peterinen-Paletot. Siehe die Rückansicht, Abb. 47. 84. Anzug mit halbanschließendem Paletot. Verwendung Schnitt: Nr. II der Nr. vom 2. März v. J. Siehe die Rückansicht, Abb. 63.

Rechtigt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck von Otto Dürr in Leipzig.